

Sport = Zeitung

Montag,

18. Dezember 1933

Punkte

Harter Kampf um Punkte

Spielverein schlägt Chattia 3:1 (2:1)



Infs Ball.

Scheidung. Doppelter erhält das da kein Abwehrerfolg ein-
einzigsten Tote des Spieles

für eine kurze Zeit auf; doch
so daß es keine zählbaren
zweiten Hälfte endlich komm-
Nach wer geglaubt hat, daß
in der zweiten Spielhälfte

Pause noch mit einer leicht-
haft, doch bald entgittert ist
Günsten der Hersfelder, bi-
begnert belagern. Daß es nur
Kangsamkeit des Angriffs zu
scheidenden Moment an der
Ende zugeht, fällt es imme-
reine Verteidigungsstellung
benignens produktiv, daß be-
halten wird, obwohl Hersfel-

ger von 0:3 über die Schwache
daß man daran dachte, daß in
ghe.

u verlor einen Punkt

an 1893 — Ballspielclub Sport 4:4 (2:2)

Am der Struthbach gab es gestern einen heißen Kampf. Das war voraussehen, galt es doch für beide Mannschaften, aus der Gefährdung des Absteigs zu kommen. Spielverein liegte verdient. Sie waren dem Gegner in allen spielerischen Belangen überlegen, sie hielten das schnelle Tempo der ersten Halbzeit bis zum Schluß durch, und vor allen Dingen verstanden sie die sich bietenden Chancen auszunutzen. Das Spiel, das einige hundert Zuschauer angetrockt hatte, war keine einseitige Angelegenheit. Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Feldspiel, nur die Läuferreihe der Spielvereins war der gegnerischen weit überlegen. — Man war vom spielerischen Können der Mannschaften überrascht, trotzdem für welches Spiel hinreichende Entschuldigungsgründe da waren: das Spielfeld hart gefroren, die Spieler im Stand unsicher, die Ballkontrolle außerordentlich erschwert. Die Spieler fanden sich aber außerordentlich gut mit dem Platz ab, nur die blendende Sonne verhinderte hin und wieder die gewohnte Ballannahme.

Bei Chattia enttäuschte die Läuferreihe, und man muß bedenken, daß die Läuferreihe der wichtigste Teil einer Mannschaft ist. Mit ihr sieht und fällt sie. Die meiste Arbeit liegt ihr ob. Bei den Chattianern vernünftige man besonders das Verteidigungsspiel. Die Spielvereinsler dagegen waren über ihren Gehalt weit voraus, und besonders Herwig, Rath und Beyer waren überragend. Herwig wurde viel überlaufen.

Die helderfertigen Stürmerreihen sorgten während der 90 Minuten für hinreichend aufregende Momente. Unzählige pfundige Schüsse knallten an die Latte oder gingen knapp daneben. Die Zuschauer kamen dadurch so richtig in ihr Element. Sie feuerten beide Mannschaften mit dauerndem Ruf an, mit dem Erfolg, daß sich die Gemüter der Spieler noch mehr erhitzen.

Wenig sicher war der helderfertige Sturm im Schießen. Das Chattenzuspiel ist an mangelnder Präzision, wenn auch hin und wieder Stürmerkunst gezeigt wurde. Aber was nützt alle Kunst dem Stürmer, wenn diese Kunst nicht produktiv ist?

Der Sturm der Spielvereinsler war nicht besser, aber die Spieler zeigten mehr Überlicht und waren bedeutend schneller am Ball.

Auch sie boten eine Menge Bälle (besonders vor Halbzeit) neben das Tor. Schreiter stand minutenlang unter Kreuzfeuer, und auch Ollenburg mußte, um seinen Rücken reinzubacken, mehrere Notwendigkeiten zeigen. Die Verteidiger beider Mannschaften waren fast ebenbürtig. Besonders Müller brillierte besonders. Seine Abschlüsse waren prachtvoll und schloßen erheblichen Meistertum ein. Auch Herz entwielt sich immer besser. Er ist jetzt der Verteidiger, den Spielverein braucht. Gundlach und Rabe waren nicht viel schlechter, aber ihre Abschlüsse hin und wieder ungenau. Spielverein hat gesiegt. Verdient. Es ist verständlich, daß dieses Spiel auch von den Chatten wollte gewonnen werden. Das spielerische Können der Mannschaften entschied. Und so war es unspöttisch und nicht kameradschaftlich, daß man Punkte nach dem Spiel taktisch angriff, zumal er einer der richtigsten und anständigsten Spieler war.

Schiedsrichter Wingenfeld (Zulda), der nur mit Ein-
satz seiner ganzen Energie das Spiel zu Ende leiten
konnte, stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Spielverein: Ollenburg; Herz, Rabe; Herwig, Heudersoh,
Beyer; Menzel, Müller, Braun, Brössel, Kuntze.

Chattia 03: Schreiter; Beckmüller, Gundlach; Kellner,
Fischerbrandt, Staudhardt; Großberndt, Kellner, Schulz,
Gloves, Schädler.

Die marantesten Spielphasen

Ein paar Minuten nach Anpfiff gibt es 20 Meter vor dem Tor der Spielvereinsler einen Straßhof für Chattia. Kellner schießt. Durch ein Tugend oder an einem Tugend seinen vorbei geht der scharfe Schuß in die rechte Ecke. Ollenburg warf sich vergebens. Dann kommt kurz darauf der Ausgleich. Brössel hat geschossen, es gibt aber nur eine Ecke. Menzel schießt. Braun köpft tadellos Müller zu, der den Ball aus der Luft nimmt und zum Ausgleich einschickt. Spielverein ist überlegen, und dauernd rollen die Angriffe auf das Chatten-Tor. Braun, der neue Mittelfürer von Spielverein, macht den besten Eindruck, wenn auch sein Angriff aus dem Tor noch rechtlich problematisch ist. Er verfehlt eine tödlichere Sache knapp über das Tor. Dann ergreift Herwig die Initiative und leitet den Führungstreffer für die Notwendigkeiten ein.

Eine schöne Kombination zwischen Müller und Menzel führt schließlich an dem vorbeilaufenden Schreiter ins Tor.

Stiel Freude bei Spielverein. Nun wird auch Chattia mobil. Aber aus den oben angeführten Gründen erzielen sie nichts Absehbares.

Nach Halbzeit wird das Spiel aufregender. Chattia kommt mit ungeschlossener Mannschaft. Einmal steht es für Chattia nach dem Ausgleich aus. Schädler aber verfehlt die Ecke. Kellner kommt nie richtig zum Schuß und Staudhardt, dessen Stürmerhieb klar, steif und resolut war, findet wenig Unterstützung. Überhaupt war Staudhardt gestern Chattias erfolgreichster Stürmer. — Härte auf Härte muß gezeigt werden. Ein Spieler von Chattia muß das Spielfeld verlassen. Chattia bräut auf den Ausgleich, Spielverein will das Spiel halten. Aber es „marnte“ nicht, immer wieder geben seine Angriffe vor.

Nun gibt es sogar eine drückende Überlegenheit der Chattia, und mit ein wenig Pech scheitern sie alles daneben oder Ollenburg in die Hände.

Ein Generalangriff der Notwendigkeiten bringt wieder Verwirrung in die Reihen der Struthbacher. Kuntze ist mit dem Ball einige Meter vor Schreiter, aber ehe er schießt, hat Schreiter ihm den Ball vom Fuß genommen. Dann ergreift Müller noch ein herrliches Tor. Menzel schießt eine Ecke. Brössel steht mit dem Kopf zum Tor, kopft, gibt flach zu Müller, der scharf und unhaltbar einschickt. Dann gibt es noch einige Minuten aufregendes Spiel, Mühseligkeiten, Verwirrungen, und beim Schlußpfiff hat man den Eindruck eines herrlichen Kampfes, der nur durch unspöttisches Benehmen einiger Spieler arg verwischt wurde.

Friedberg wiederum geschlagen

Kuchessen Marburg — BVB Friedberg 4:2 (2:0)

Der Ausgang dieses Treffens bedeutet eine Ueberraschung infolgedessen als man die Gäste in Front erwartet hatte. Marburg scheint kein Risiko übernommen zu haben; denn durch die Eis ging ein früherer Zug, und es ist nach hin in diesem Spiel gezeigten Ver-
kungen anzunehmen, daß die Unversichtlichkeit noch manchem Gegen-
ner zu Hause ein Schicksal schlagen werden. Bis zur Pause waren die Schlußspieler durch ihr festes Angriffsspiel zweimal erfolgreich. Der Rechtsaußen Schuppert und der Mittelfürer Bittner waren die Torhüter. Nach Halbzeit stellte sich die